

ÖMZ 2-07

CHRISTOPH WAGNER: HAND UND INSTRUMENT. Musikphysiologische Grundlagen - Praktische Konsequenzen. Wiesbaden, Breitkopf & Härtel 2005. 368 S. 36€

Inwieweit die Themenbereich Physiologie und Anatomie in die Musikalische Ausbildung einbezogen werden sollen, ist eine immer wieder gestellte und unterschiedlich beantwortete Frage: Instrumentalmusiker, geprägt von der (an sich richtigen und wichtigen) Vorstellung, Bewegung am Instrument ergebe sich aus dem detaillierten künstlerischen Konzept, sind oft skeptisch gegenüber Schwerpunktsetzungen aus dem medizinischen Bereich, Fachleute in den Feldern Physiologie und Anatomie belächeln immer wieder Aussagen von Musikern über Bewegungsabläufe, über die sie keine wirkliche fachliche Kompetenz besäßen. Wer immer von beiden angesprochenen „Lagern“ **Christoph Wagners** Buch *Hand und Instrument* liest, müsste eigentlich die Vorurteile in beide Richtungen abbauen können. Der Autor, der bis 1993 das Institut für Musikphysiologie der Hochschule für Musik und Theater Hannover geleitet hat, hat hoch qualifizierte Ausbildungen in den Bereichen Musik und Medizin hinter sich und betreibt seit mehr als vier Jahrzehnten musikphysiologische Grundlagenforschung. Im vorliegenden Werk geht Wagner mit viel Respekt und Verständnis für die verschiedenen, auch historisch gewachsenen Ansatzpunkte an seine Themen heran; an diesen Ansatzpunkten prüft er seine eigenen Thesen, schafft so eine Atmosphäre des gegenseitigen Ernstnehmens – und überzeugt: Immer sieht der Autor im Hintergrund seiner physiologischen Erörterungen die jeweilige künstlerisch motivierte Forderung. Er untermauert seine Erkenntnisse mit vielen Fallbeispielen aus Gegenwart und Vergangenheit, differenziert sorgfältig nach den jeweiligen Instrumentalistengruppen, scheut sich nicht, wenn nötig, dem musikakademischen Strom gegenzusteuern und fordert damit den Leser heraus, scheinbar geklärte Fragen neu zu überdenken. Ein sehr interessantes und empfehlenswertes Werk!

HARALD OSSBERGER